



Conni ist mit ihrer Freundin Anna unterwegs – ein kleiner Ausflug, ganz ohne Eltern. Im Rucksack: Apfelschorle, Kekse und ein Fernglas.

„Wir gehen zum alten Apfelbaum“, sagt Conni. „Da ist es so schön ruhig.“

Als sie ankommen, sitzt da schon jemand auf einer Picknickdecke unter dem Baum. Die Frau trägt Wanderschuhe und hat eine Thermoskanne dabei.

„Hallo! Ich heiße Anke. Ich bin gern hier draußen.“

„Wir auch“, sagt Anna ein bisschen schüchtern. „Setzt euch ruhig dazu.“

„Dürfen wir?“ fragt Conni. „Na klar!“ Sie setzen sich. „Was machst du hier?“, fragt Conni. „Ich bin Outdoorseelsorgerin.“

„Was ist denn das?“

Ich höre Menschen zu, wenn sie etwas auf dem Herzen haben. Aber nicht im Büro – draußen in der Natur.“ „Warum draußen?“ Anke schaut in den Himmel. „Weil die Natur hilft, klarer zu denken. Und ich glaube: Gott ist auch hier – mitten in der Schöpfung.“ Conni schaut zu den Blättern, die sich im Wind bewegen. „Was machst du mit den Leuten?“ „Wir gehen ein Stück, schweigen oder reden. Manchmal lassen wir Sorgen als Blätter in einem Bach treiben.“

„Können wir auch was machen?“ „Klar! Ein Wunschritual. Ich hab Papier dabei.“ Conni malt eine Sonne. „Ich wünsche mir, dass Mama wieder mehr lacht.“ Anna schreibt: „Ich will nicht mehr so schnell wütend sein.“

Sie finden eine kleine Baumhöhle und legen ihre Zettel hinein. „Jetzt lässt der Baum eure Wünsche wachsen“, sagt Anke leise. Conni wird ganz warm ums Herz

„Darf man dich öfter treffen?“ Anke lacht: „Klar! Ich bin oft draußen – auch mit zwei tollen Mädchen wie euch.“

Auf dem Rückweg sagt Conni: „Ich wusste gar nicht, dass Gott auch in der Natur sein kann.“ Anna nickt. „Ich glaube, ich hab ihn sogar gehört.“

Conni bleibt stehen. Anna wird rot. „Beim Wind in den Blättern ... als hätte jemand gesagt: Ich bin da.“ Conni lächelt.

Und dann gehen die beiden weiter – ganz still – und spüren den Wind auf ihren Gesichtern.